

Fr, 13.11.2015–So, 01.05.2016

Die Infosphäre des 19. Jahrhunderts

Modul der Ausstellung *Infosphäre*

ZKM_Lichthof 2

Die Grundlage für unsere heutige vernetzte Weltgesellschaft wurde durch eine gewaltige technische Entwicklung geschaffen, die in nur etwa einhundert Jahren vonstatten ging: Die großflächige Abdeckung durch die drahtlose Telegrafie. Sie wurde durch Guglielmo Marconi im Jahre 1897 erfunden und legte den Grundstein zur modernen Funkkommunikation via Satellit. Das Modul *Die Infosphäre des 19. Jahrhunderts* stellt den Kontext für die Entwicklung der globalen Kommunikation dar und zieht neue Bezüge zu unserer Gegenwart. Die Präsentation der Geschichte der Telegrafie liefert nicht nur einen Streifzug durch den stufenweisen Ausbau der Netze, sondern auch grundlegende Informationen zur Technik der Instrumente. Mit *Die Infosphäre des 19. Jahrhunderts* schließt das ZKM die Vergangenheit an die Zukunft an: Deswegen wurde das Modul in die großangelegte GLOBALE-Ausstellung *Infosphäre* (bis Sonntag, 31. Januar 2016) integriert.

Im Zuge der Erforschung der Elektrizität zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden die physikalischen Grundlagen der elektrischen Telegrafie geschaffen. In der Physik waren insbesondere die Beiträge von Alessandro Volta, Hans Christian Ørsted, André-Marie Ampère, Georg Simon Ohm und Michael Faraday von elementarer Bedeutung. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts entstand ein weltweites Telegrafennetz, das zum ersten Mal die schnelle Übermittlung schriftlicher Nachrichten über große Entfernungen ermöglichte – eine Funktion, die heute dem Internet zukommt.

Von allen im Zusammenhang mit der elektrischen Telegrafie gemachten Erfindungen hat sich die des Amerikaners Samuel Morse als die weitaus erfolgreichste durchgesetzt. Die Morsetelegrafie blieb bis etwa Mitte des 20. Jahrhunderts das bewährte Mittel zur schriftlichen Kommunikation und kam im Postwesen, im Schienenverkehr, beim Militär, im Pressewesen sowie beim Seenot- und Wetterdienst zum Einsatz. Für die Übertragung von Telegrammen auf elektrischem Wege war die Errichtung über Land gehender Freileitungen sowie im Erdboden oder im Meer verlegter Kabel erforderlich. Eine immense Herausforderung und große Leistung stellte die Überbrückung großer Entfernungen dar, wie zum Beispiel mit dem ersten, 1866 in Betrieb genommenen, Transatlantik-Kabel von Irland nach Neufundland. Telegrafische Weitverbindungen – etwa die sich von England über Deutschland, Russland und Persien erstreckende Verbindung bis nach Indien – waren in dieser Zeit für die europäischen Länder vor allem im Hinblick auf die Verbindung zu den Kolonien von großer Wichtigkeit.

Presseinformation

Oktober 2015

GLOBALE: Die Infosphäre des 19. Jahrhunderts

Ort
ZKM_Lichthof 2

Laufzeit
Fr, 13.11.2015–So, 01.05.2016

Pressekontakt

Dominika Szope
Leitung Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Tel: 0721 / 8100 – 1220

Regina Hock
Mitarbeiterin Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Tel: 0721 / 8100 – 1821

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medientechnologie Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Gefördert durch



Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Partner des ZKM



Medienpartner

